

Frauen

Was das sind, will ich jetzt nicht näher untersuchen. Ich gehe davon aus, dass jedermann Bescheid weiss. Eigentlich geht es auch nicht um sie, sondern vielmehr darum, wie sie wahrgenommen werden und welche Stellung sie einnehmen - nur aus der Sicht eines Mannes oder der Männer, denn eine andere kann ich naturgemäss nicht einnehmen.

Europäische Verhältnisse

Bisher bestand bei uns die Menschheit aus Frauen und Männern. Sie waren gleich wichtig und gleich wertvoll, trotz der Unterschiede, die sich vielleicht so erklären lassen: Die Frauen sorgen dafür, dass die Menschheit nicht ausstirbt, die Männer, dass doch grosse Teile davon zu Tode kommen. Bisschen boshaft formuliert, aber vielleicht nicht ganz falsch.

Seit ein paar Jahren wird dieser brauchbare Zustand infrage gestellt, zu meiner Verwunderung auch von Leuten, die mit diesen europäischen Verhältnissen gross geworden sind.

Roman Reusch

Er gehört zur AfD. Damit verlässt wahrscheinlich schon ein Teil jener, die sich zur Lektüre entschlossen haben, den Text. Wenn ich noch anmerke, dass er sich mit Jürgen Elsässer, dem Chefredakteur von COMPACT MAGAZIN unterhielt, werden die Reihen nochmals gelichtet. ^[1]

Wer weiterlesen will, kann sich seine möglicherweise noch vorhandenen Vorurteile sparen und zur Kenntnis nehmen, dass es mir im weiteren weder um den ehemaligen Oberstaatsanwalt Reusch noch um den ehemaligen radikalen Linken Elsässer, sondern eben um die Frauen oder, genauer und wie gesagt, um ihre Wahrnehmung durch einen Teil der aktuellen Weltbevölkerung geht.

Diesen "Teil der aktuellen Weltbevölkerung" will ich, etwas genauer, als jene Muslime (oder ein paar davon, das steht noch nicht fest) bezeichnen, die im Zuge von Frau Merkels "Willkommens" - "kultur" passt schlecht, nennen wir es "ruf" - nach Europa kommen. Ob alles mit rechten Dingen zugeht, will ich jetzt nicht beurteilen.

Diese paar Muslime haben ein Problem mit unseren Frauen, abgesehen davon, dass unsere Frauen auch Probleme mit oder wegen ihnen und sogar noch mehr als Sorgen haben.

Roman Reusch berichtete, einige dieser mit unserer Lebensweise nicht zurecht Kommenden sässen in Berliner Polizeischulen; aber sie weigerten sich, mit einer Kollegin auf Streife zu fahren, einfach deshalb, weil eine Kollegin eine Frau ist und ein muslimischer Mann (aus dieser Gruppe) - wie soll man das formulieren? Eine Frau ist für diese (vielleicht nur kleine Gruppe von Männern) ein Lebewesen zweiter oder dritter Klasse, und sich mit ihm zusammen öffentlich zu zeigen, ist eine Schande oder gar Sünde oder was weiss ich, was es sein könnte.

Damit wird die Truppe, die für Ordnung und Sicherheit in der Öffentlichkeit zu sorgen hat, empfindlich geschwächt.

Ein Video

Ich habe es mir letzthin kurz betrachtet, aber wieder aus den Augen verloren. Ein Polizist (anscheinend in Deutschland) hat eine Auseinandersetzung mit einem Muslim. Man weiss nicht, worum es geht. Eine Polizistin kommt dazu. Der Muslim äussert mit abweisender Miene, er rede nicht mit Frauen. Die Polizisten geht weg. Auf ihrem Gesicht zeigt sich berechtigter Zorn.

Lehrerin

Die Schweiz kommt bisher und anscheinend noch etwas besser weg. Aber auch hier drückt der Machismo ^[6] vieler jener "goldwerten" Menschen ^[2] durch. Ein Schüler weigerte sich, seiner Lehrerin die Hand zu geben, einfach deshalb, weil sie eine Frau ist und ein (auch noch so kleiner) Mann einer Frau die Hand nicht gibt. So weit wie in Deutschland darf er nicht gehen. Er muss gelegentlich mit ihr sprechen; sonst ist seine Ausbildung in Gefahr. ^[3] Es brauchte sogar einen Entscheid der Schulbehörde. ^[4]

Geringschätzung der Frau ist religiös (oder pseudoreligiös) untermauert

Der Islam hat, wie auch das Christen- und das Judentum, seine Wurzeln im Nahen Osten. Man nennt sie die abrahamitischen Religionen. Es ist nun bemerkenswert, dass die Bibel ^[5] annimmt, ein männlicher Gott habe den Menschen, zuerst auch einen Mann, dann eine Frau, aus Erde oder Lehm oder im Falle der Frau aus einer Rippe eines Mannes geschaffen, ^[7] eigentlich zusammengebaut wie einen Apparat, und ihm dann Leben eingehaucht, also quasi eingeschaltet.

Das kann man als männliche Sicht bezeichnen: Eine leblose Maschine bauen, dann mit Treibstoff versehen oder ans Stromnetz stecken und einschalten. Ich nehme an, dass er, der Mann, schon deshalb für Roboter schwärmt: Sie sind sein Werk.

Die weibliche Sicht sieht etwas anders aus und wird sogar durch die Wirklichkeit bestätigt: Ein Lebewesen baut sich selbst auf. Die nötige Umgebung für diesen heiklen Vorgang liefert ihm die Mutter.

Damit das Leben weitergeht, sind Mütter, also Frauen, notwendig.

Christentum

Das Christentum hat sich mithilfe des sogenannten «Neuen Testaments» tatsächlich vom abrahamitischen Weltbild verabschiedet, allerdings nicht gänzlich und auch nicht ausdrücklich. Der Gott-Mann (oder Mann-Gott) existiert in seiner Vorstellung zwar immer noch; aber wenn er einen Sohn benötigt, dann ist auch er auf eine Frau angewiesen. Dazu kommt, dass der angeblich monotheistische («Es gibt nur einen einzigen Gott.») Charakter des Christentums damit verschwindet. Um das zu verschleiern, wurde eine «Dreieinigkeit» erfunden – doch, doch, es ist eine Erfindung, und sie wurde deshalb nötig, damit jener Jesus aus Nazareth zum Christus und damit zu einem Bestandteil der Gottheit und eine Autorität werden konnte.

Fazits

In unseren Gegenden hat die Frau schon wegen der immer noch irgendwie durchsickernden christlichen Lehre oder vielleicht wegen des Klimas ^[8] eine etwas andere Stellung als in den nahöstlichen. Abgesehen davon haben wir längst bemerkt, dass dieses Lebewesen, das sich andernorts oft nur zur fast vollständigen Unkenntlichkeit verhüllt zeigen respektive eben nicht zeigen darf, zu unserer Welt gehört. Wer das nicht akzeptieren kann oder will, gehört dann nicht zu unserer Welt.

Übrigens nehme ich an, diese Verschleierung habe den Zweck, das darin steckende Wesen zu entfernen, etwa nach dem Motto: Was man nicht sieht, gibt es nicht. Das können die Frauen nicht akzeptieren, schon wegen der Tatsache, dass es sie gibt. Wenn sie sich trotzdem unsichtbar machen, dann aus Gehorsam gegenüber ihren Machos.

Komisch

Das liegt auf der Hand. Umso komischer, ja verrückter erscheint uns (etwa mir) die Anstrengungen gewisser und politisch einflussreicher Frauen bei uns, gerade jene Leute zu sich zu bitten, die an ihrer Stellung herumfummeln, sogar ihren gesellschaftlichen Untergang im Auge haben. Es kann nicht an der Hitze des Sommers liegen; aber ich weiss nicht, woran es liegen könnte.

Quellen

[1] VUP, Weitere Zeitungen, Jahrgang 3, Nummer 4

<https://www.youtube.com/watch?v=aCfhXnjJWSQ>

[2] "Was die Flüchtlinge uns bringen, ist wertvoller als Gold"

Martin Schulz in seiner Heidelberger Hochschulrede - Er will zurück zu einem Europa der Werte.

https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Heidelberg-Was-die-Fluechtlinge-uns-bringen-ist-wertvoller-als-Gold-_arid,198565.html

[3] Müssen Schüler Lehrern die Hand schütteln? Ja, sagen Bundesrat und Parlament – dann folgt das Aber

<https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/muessen-schueler-lehrern-die-hand-schuetteln-ja-sagen-bundesrat-und-parlament-dann-folgt-das-aber-131752925>

[4] Muslimische Schüler müssen Lehrerin die Hand geben

Eine Schulbehörde in der Schweiz hat entschieden, dass Schüler zum Handschlag gezwungen werden können. Verweigern sie die Geste, drohen den Eltern hohe Geldstrafen.

25. Mai 2016, 16:05 Uhr Quelle: ZEIT ONLINE, AFP, sk

<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-05/schweiz-basel-handschlag-lehrerin-schueler>

[5] Das sogenannte «Alte Testament» wird von Christen und Juden zu religiösen Zwecken verwendet, wobei ich nicht weiss, ob sie übereinstimmen.

[6] Ein Macho hat bekanntlich eine einfache Antwort auf die Frage, was zuerst da gewesen sei, das Huhn oder das Ei: Der Hahn.

[7] Anscheinend hat der jüdisch-christliche Gott, den es zwar so nicht gibt, aber in diesem Zusammenhang angenommen werden muss, bemerkt, dass es selbst für eine «Allmacht» bequemer ist, Fleisch aus Fleisch statt aus Erde oder Lehm zu schaffen. Es ergab sich noch ein zusätzlicher und der Sache dienlicher Effekt: Die Frau ist ein Stück des Mannes und ohne ihn nicht denkbar.

[8] Ich habe den Eindruck, dass die gesellschaftliche Stellung der Frau umso besser wird, je weiter man sich dem Nordpol nähert. Vielleicht deshalb, weil das rauer werdende Klima die Beschaffung der Nahrung immer aufwändiger macht und jeder und jede anpacken muss, sodass keine Gelegenheit besteht, einen eventuell vorhandenen Machismo auszuleben.